

Schmücke dich, erhabene Muse der Dichtkunst!

Lass' dem deutschen Barden gelingen ein Hochlied,

Seiner Seele Empfindungen singen zum festlichsten Tage

Wie er es fühlt, in seines Herzens glühender Weihe.

Nicht im feilen Schwulste des niederen Schmeichlers

Lass' die Worte tönen, in lauterer Wahrheit

Sollen sie auf der Freude aufrauschenden Fittigen tragen

Oest'reich's Stolz, der hohen Habsburg vielnahmige Ehre.

Austria erschließet sich heute der Feyer
Seltener Art, nur wenigen Herrschern noch ward sie;
Alle Herzen der Bürger drängt wonniger Jubel des Tages,
Vierzig volle Jahre schauen Franz sie als Kaiser.

Heil im Silberhaupt DIR Monarch auf dem Throne!
Den die Völker lieben, Europa verehret;
An IHN haltet dem Nestor, in jeglichem Wechselgeschicke,
Heil DIR! rufen heut' Millionen der treuesten Zungen.

Rudolph nicht ¹⁾, nicht Carl ²⁾, noch Leopold der Erste ³⁾,
Fühlten so die Hand des Schicksals; der Prüfung
Ueberfluthender Strom brach in zürnender Allmacht des Tobens
Ueber IHN herein, schon bey dem Antritt des Thrones!

Wenig heit're Tage besonnten den Trajan,
Grauser Sturmfluth wilde Wogen zerschellten
Aber sich an dem Walle erprobeter Treue der Völker
Seines Reiches, dem ER Milde spendend nur lebet.

Allen Freudenwinken entsagend des Daseyns,
Kennt sein Herz im hochberufenen Wollen
Blofs das Glück aller weisesten Herrscher, Zufried'ne zu schaffen;
Doch auch ER, der Gute, ist der Sterblichen Einer!

Und — wer mißt die verhüllten Pläne der Vorsicht,
Die das Uebel sendet, so wie wir's sahen
In der Wassergefahr, in der giftigen Seuche noch jüngsthin?
Was nur Menschenkraft vermag, das dankt IHM die Mitwelt.

Großes ist gescheh'n! Der die Könige setzt,
Wird IHN uns erhalten; in dem Vertrauen
Hoffen wir Alles, und rufen in heißer Aufströmung des Herzens:
Heil dem Kaiser Franz in's späteste Alter der Tage!!!

¹) Rudolph I., der Stifter der österreichisch-habsburgischen Kaiserlinie. Schwer waren seine Befehdungen mit Ottokar, Könige von Böhmen. — ²) Carl V., unter Ihm brach die Reformation aus. — ³) Leopold I., unter Ihm hatte die zweyte Türken-Belagerung Wien's Statt, und ereignete-sich die große Pest. Erstere im Jahre 1683, die zweyte im Jahre 1679.